

Klima- und Energiepolitik in Deutschland

Hintergrundinformationen und Handlungsempfehlungen für eine erfolgreiche Umsetzung der Energiewende

Die in Deutschland im Zuge der Energiewende eingeführten bzw. intensivierten politischen Maßnahmen (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG) haben vorwiegend die verstärkte Nutzung der erneuerbaren Energien und die effizientere Nutzung von Energie zum Ziel. Damit geht nicht nur eine technologische Transformation des Energiesystems auf allen Ebenen der Energiebereitstellung und des Verbrauchs einher, sondern vielfach auch eine Verteuerung des Energiekonsums. Das RWI hat daher Reformvorschläge für eine effiziente und nachhaltige Energiepolitik erarbeitet.

Kontakt: Dr. Mark Andor, ✉ mark.andor@rwi-essen.de

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Die jährlichen EEG-Auszahlungen haben sich in den vergangenen 10 Jahren mehr als versechsfacht und liegen heute bei mehr als 20 Mrd. €

Die Förderung von Photovoltaik hat sich als besonders teuer erwiesen

Der Strompreis hat sich seit Einführung des EEG verdoppelt; der Anteil von Steuern und Abgaben stieg auf über 50%

Ärmere Haushalte werden besonders belastet, während Vermögende profitieren

Es fehlt ein Anreiz zur effizienten Standortwahl von Kraftwerken

Welche Kosten entstehen durch den Ausbau der Erneuerbaren? Wer sind die Gewinner und Verlierer der Förderung?

Eine Folge des steigenden Anteils von grünem Strom ist der starke Anstieg der EEG-Vergütungen auf 21,4 Mrd. € in 2014. Als Folge kletterte der Strompreis in die Höhe, wobei der Anteil von Steuern und Abgaben im Jahr 2014 bereits über 50% betrug. Die EEG-Umlage hat sich in den vergangenen sechs Jahren vervierfacht und macht mehr als ein Fünftel des Strompreises aus. Der Anstieg des Strompreises belastet einkommensschwache Haushalte besonders stark. Dagegen können insbesondere vermögende Haushalte von den zum Teil hohen Renditen geförderter Photovoltaik-Anlagen profitieren. Die Vergütung für die einzelnen Technologien erfolgt jedoch unabhängig von der ökonomischen Effizienz: Knapp die Hälfte der EEG-Auszahlungen entfällt auf Photovoltaik-Anlagen, die jedoch nur knapp ein Viertel des EEG-geförderten Stroms produzieren.

Welche Auswirkungen hat das EEG auf den Strommarkt?

Die zunehmende Einspeisung von grünem Strom dämpft die Börsenstrompreise und verursacht teils sogar negative Preise. Grund dafür ist der Anreiz, auch dann grünen Strom einzuspeisen, wenn

die Nachfrage gering ist. Denn: die Einspeisung von grünem Strom wird durch eine feste Vergütung belohnt, ganz unabhängig von der aktuellen Stromnachfrage. Als Folge der Dämpfung der Börsenstrompreise sinkt die Rentabilität konventioneller Kraftwerke und es kommt zur vermehrten Abschaltung von Kraftwerken. Um die Versorgungssicherheit und Netzstabilität für die Fälle zu gewährleisten, in denen das Angebot an grünem Strom gering ist, müssen konventionelle Kraftwerke auch weiterhin betrieben werden. Statt mit Kapazitätsmärkten ein Instrument zur Subventionierung konventioneller Kraftwerke einzuführen, sollten jedoch eher regionale Engpässe vermieden werden.

Regionale Engpässe im deutschen Strommarkt: Woran hakt es?

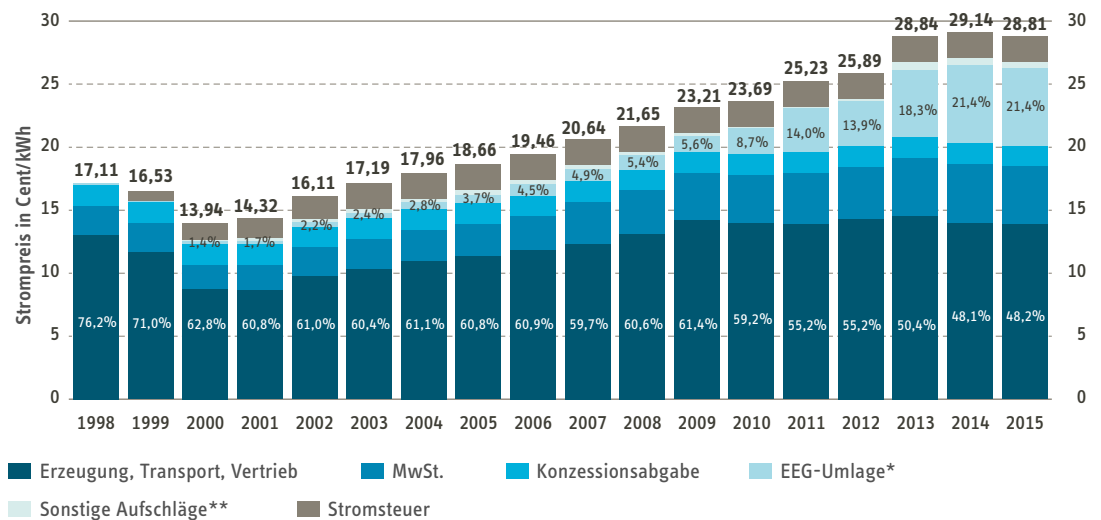
Seit der Strommarktliberalisierung im Jahr 1998 ist die Koordination von Netz- und Kraftwerksausbau nicht mehr automatisch gegeben, da Stromerzeuger keinen Anreiz mehr haben, die Transportkosten für den Strom bei der Standortwahl neuer Kraftwerke – gleich, ob konventionell oder erneuerbar – zu berücksichtigen. Zusätzlich belastet wird das Netz aufgrund des Kernenergieausstiegs und der dezentralen Einspeisung regenerativen Stroms, welcher zu den Verbrauchszentren transportiert werden muss.

Quelle:

RWI Materialien Heft 91
„Klima- und Energiepolitik
in Deutschland: Dissens und
Konsens“ http://www.rwi-essen.de/media/content/pages/publikationen/rwi-materialien/rwi-materialien_91.pdf



Zusammensetzung des Strompreises für einen Drei-Personen-Haushalt mit einem jährlichen Stromverbrauch von 3 500 kWh



Quelle: BDEW (2015). *ab 2010 Anwendung der Ausgleichsmechanismusverordnung zur Ermittlung der EEG-Umlage. **beinhaltet den KWK-Aufschlag, die §19 Stromnetzentgeltverordnung-Umlage zur Privilegierung energieintensiver Unternehmen bei den Netzentgelten und die Offshore-Haftungsumlage.

Herausgeber:

Rheinisch-Westfälisches Institut
für Wirtschaftsforschung (RWI)
Hohenzollernstr. 1-3
45128 Essen
Fon: +49 (0) 201-8149-0
Das RWI wird vom Bund und
vom Land Nordrhein-Westfalen
gefördert.

Redaktion:
Katharina Fischer

Layout und Design:
Daniela Schwindt

Alle Rechte vorbehalten
Essen 2015
Stand: September 2015

Handlungsempfehlungen

- i Die Förderung der Erneuerbaren muss grundlegend reformiert werden, damit die Verbraucher entlastet werden und ein effizienter Ausbau erfolgen kann.
- i Die zukünftige Förderung der Erneuerbaren muss marktwirtschaftlich gestaltet werden (z.B. über das Quotenmodell). Hierdurch reagieren Anbieter von grünem Strom auf die Nachfrage der Verbraucher.
- i Die Überförderung einer bestimmten Technologie muss verhindert werden (Technologieneutralität).
- i Ein einheitliches europäisches Modell für die Förderung der Erneuerbaren sollte eingeführt werden, um die Energiepolitik effizienter zu machen.
- i Die Einführung eines Instruments zur gesellschaftlich optimalen Standortwahl von Kraftwerken ist notwendig.
- i Aufgrund des Kernenergieausstiegs und der dezentralen Einspeisung regenerativen Stroms muss prioritär der Netzausbau vorangetrieben werden, insbesondere der Bau der Nord-Süd-Trassen.